

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen
--

Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

# Herr, bin ich's?

## Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken In der Karwoche 2023

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben,  
dein Heil sinkt in den Tod.

Der große Fürst der Ehren lässt willig sich beschweren  
mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen  
so übel zugericht'?

Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder,  
von Übeltaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden  
des Sandes an dem Meer,  
die haben dir erregt das Elend, das dich schläget,  
und deiner schweren Martern Heer.

### Aus Psalm 22

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Aber du bist heilig,  
der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;  
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;  
Denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, Herr, sei nicht ferne;  
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

## Aus dem Evangelium nach Lukas im 22. Kapitel:

Als die Stunde für das Passamahl gekommen war, legte sich Jesus mit den Aposteln zu Tisch.

Jesus sagte zu ihnen: »Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passamahl mit euch zu essen, bevor mein Leiden beginnt.

Das sage ich euch: Ich werde das Passamahl so lange nicht mehr essen, bis es im Reich Gottes in Vollendung gefeiert wird.«

Dann nahm Jesus den Becher, dankte Gott und sagte:

»Nehmt diesen Becher und teilt den Wein unter euch!

Das sage ich euch: Ich werde von nun an keinen Wein mehr trinken –so lange, bis das Reich Gottes kommt.«

Anschließend nahm er das Brot. Er dankte Gott, brach das Brot in Stücke, gab es ihnen und sagte: »Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Tut das zur Erinnerung an mich.«

Ebenso nahm Jesus nach dem Essen den Becher und sagte: »Dieser Becher steht für den neuen Bund, den Gott mit den Menschen schließt –durch mein Blut, das für euch vergossen wird.«

»Aber seht euch vor: Einer wird mich verraten. Er sitzt hier mit mir am Tisch. Der Menschensohn muss den Weg gehen, den Gott für ihn bestimmt hat. Aber wehe dem Menschen, der ihn verrät!«

Da fingen die Jünger an, sich gegenseitig zu fragen:

»Wer von uns würde so etwas tun? - Herr, bin ich's?«

4. Ich bin's, ich sollte büßen  
an Händen und an Füßen  
gebunden in der Hölle;  
die Geißeln und die Bande  
und was du ausgestanden,  
das hat verdient meine Seel.

„Herr, bin ich's?“, fragen sich die Jünger beim Abendmahl. Offenbar befürchten sie alle, im Zweifel zum Verräter werden zu können. Jeder in der Rund spürt die Besonderheit gerade dieser Tischgemeinschaft mit Jesus. Sie alle gehören dazu. Ihrer Befürchtung zum Trotz. Sie alle gehören dazu, jeder mit seinen Stärken und Schwächen; auch Petrus gehört dazu, der Jesus verleugnen wird. Auch Judas gehört dazu, der Jesus verraten wird.

Auch die vielen anderen, mit denen Jesus gegessen hat und Gemeinschaft pflegte, mit denen sonst keiner zu tun haben wollte: Sie gehören dazu.

Auch einer der beiden Verbrecher, mit denen Jesus gekreuzigt wurde. Er gehört dazu. Jesus sagt zu ihm: „Noch heute wirst Du mit mir im Paradies sein.“

Sie alle gehören für Jesus dazu. Er wollte es so. Er sehnt sich danach, mit seinen Jüngern zu essen. Mit allen.

Er sehnt sich nach der Gemeinschaft mit den Menschen. Bei ihm ist keiner außen vor. Keine Krankheit und keine Schuld kann ihn von dieser Sehnsucht abhalten.

Du gehörst dazu. Mit deinen Sorgen, mit dem, was Dir gelingt und auch mit dem, woran du verzweifelst.

Du gehörst dazu. Mit Deinen Glücksmomenten und mit Deinen Ängsten. Du gehörst dazu. Dir will Jesus nahe sein.

Manchmal fällt es uns schwer, das zu hören und anzunehmen. Manchmal fällt es uns schwer, in der Not genau diesen Glauben zu bewahren.

Bin wirklich ich gemeint? Herr, bin ich's?

Ja, ich bin gemeint. Ich bin's ich sollte büßen.

Bin wirklich ich gemeint? Herr, bin ich's?

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will Euch erquicken.“